

Gunter Mackinger erhält die „Goldenen Umweltschiene 2011“

Großer Bahnhof für den Chef der Salzburger Regionalverkehre ♦
 Dr. h.c. Dieter Ludwig: „Er ist authentisch, er lebt das, was er ist.“ ♦
 Auszeichnung wurde im Rahmen des Verbandstags 2011 verliehen

Salzburg. Gunter Mackinger, Verkehrsdirektor der Salzburg AG, Träger des Großen Verdienstzeichens des Landes Salzburg, erhielt vom Bundesverband Führungskräfte Deutscher Bahnen e.V. (BFBahnen) die Goldene Umweltschiene 2011 verliehen. BFBahnen würdigte während eines Festaktes im Salzburger Hotel „Crowne Plaza“ am Freitag, 28. Oktober 2011, Mackingers „herausragende Leistungen für den öffentlichen Nahverkehr“ in der Salzburger und Berchtesgadener Region. Die Laudatio hielt sein Mentor, Dr. h. c. Dieter Ludwig, genannt „Mister 15.000 Volt“, Initiator und Gründer des Karlsruher Modells, bei dem Mackinger große Erfahrungen sammeln können. BFBahnen ehrte den gelehrten Eisenbahner Mackinger für sein nachhaltiges Engagement, historisch gewachsene Eisenbahnen zu

erhalten und einen kundenfreundlichen, umweltgerechten Nahverkehr in den Regionen Salzburg und Berchtesgaden auszubauen. Mackinger (55), Bahnspezialist mit mehr als 30 Dienstjahren, ist seit 2000 für die Salzburger Regionalverkehre verantwortlich. Er hat viele Weichen für eine nachhaltige und kundenorientierte Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) gestellt. Nach gewonnener Ausschreibung der Berchtesgadener Land Bahn durch die Bietergemeinschaft Regentalbahn/Salzburg AG konnte er am 13.12.2009 im Dreieck Salzburg, Freilassing und Berchtesgaden mit modernen, schnellen Triebzügen des Typs FLIRT den Betrieb aufnehmen – und erzielt heute Bestnoten in der Kundenzufriedenheit. In seinem Grußwort lobte Dr. Heinz Schaden, Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, Preisträger Mackinger als die

treibende Kraft. Besonders der von Mackinger forcierte Einsatz des O-Busses, der keine Dieselabgase verbreitet, sei praktizierter Klimaschutz in der Stadt Salzburg. Mackinger stellte mit Bedauern fest, dass die Eisenbahnunternehmen unter einem großen Mangel an kompetenten Führungskräften leiden. „Neue Eisenbahner und neue Unternehmer braucht das Land. Generalisten, die richtige Entscheidungen treffen können.“. Quereinsteiger aus anderen Branchen hält Mackinger für nicht geeignet, da sie voller Unkenntnis der Bahnprozesse seien. Er ist davon überzeugt, dass das O-Bus-System das ökologisch richtige Verkehrsmittel für die Innenstädte ist. Er sieht große Wachstumschancen für O-Busse im Stadtverkehr. Im Rahmen des TROLLEY-Projekts arbeitet Salzburg mit acht mitteleuropäischen Partnern zusammen. Sie sind

davon überzeugt, dass der strombetriebene öffentliche Nahverkehr die sauberste und effizienteste Lösung für urbane Mobilität darstellt und Trolleybusse als beste einsatzbereite Technik zur Bewältigung der größten Mobilitäts Herausforderungen in Mitteleuropa genutzt werden können. Das Projekt wird im Rahmen des CENTRAL-EUROPE-Programms umgesetzt und durch EFRE-Mittel kofinanziert. BFBahnen ehrt seit 1989 Persönlichkeiten aus Verkehr, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, die sich um den Schienenverkehr mit positiven Auswirkungen auf die Umwelt besonders verdient gemacht haben. ■

Werner Graf
 Redaktionsleiter



Aus der Laudatio von Dr. h.c. Dieter Ludwig:
 „Ich schätze und achte Gunter Mackinger sehr und halte ihn für einen hervorragenden, tüchtigen und sachkundigen Kollegen. Ich schätze seine außergewöhnlich erfolgreiche Tätigkeit in einem breiten Spektrum quer durch den ÖPNV. Für mich als ehemaliger VDV-Präsident ist Gunter Mackinger der personifizierte ÖPNV.“
 „Sein umfangreiches Spezialwissen ist in Büchern und in der Fachliteratur dokumentiert als gerichtlich vereidigter Sachverständiger für das gesamte Eisenbahnwesen.“
 „Er ist ein immer seltener werdender Manager, der sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat und dem niemand etwas vormachen kann.“
 „Er ist authentisch, er lebt das, was er ist. Die Familie betritt kein eigenes Auto, sie benutzt den ÖPNV.“
 „Seine besondere Begabung ist die Menschenführung. Er tritt seinen Mitarbeitern offen gegenüber, er ist kein abgehobener Vorgesetzter. Er ist sich nicht zu schade, selbst mit anzupacken.“

